

beitsteilung Ausdruck des zunehmenden gesellschaftlichen Charakters der Produktion. Ihr gesellschaftlicher Inhalt wird durch die jeweiligen Produktionsverhältnisse bestimmt.

Im Kapitalismus erfolgt die K. auf dem Wege der Akkumulation des Kapitals, d. h. der Verwandlung von Mehrwert in Kapital, und durch die → *Zentralisation des Kapitals*. Sie ist ein gesetzmäßiger Prozeß, der durch den Konkurrenzkampf (→ *Konkurrenz*) vorangetrieben wird. Auf einer bestimmten Stufe der Entwicklung führt die K. zur Ablösung der freien Konkurrenz durch das -*■ *Monopol*. In Zeiten von Wirtschaftskrisen und Kriegen wird die K. beschleunigt, indem viele kleinere und mittlere Betriebe zugrunde gehen und von größeren Unternehmen (Monopolen) aufgesogen werden. Im staatsmonopolistischen Kapitalismus erreicht die K. ihre höchste Stufe. Sie ist Ausdruck der entwickelten Vergesellschaftung der Produktion und führt zur Zuspitzung des —*■ *Grundwiderspruchs des Kapitalismus*, der zur Ablösung des Kapitalismus durch den Sozialismus drängt. Die K. wird durch die Zentralisation des Kapitals beschleunigt.

Unter sozialistischen Produktionsverhältnissen ist die K. als ökonomischer Prozeß die Grundlage der planmäßigen Entwicklung großer Produktionseinheiten in Industrie, Landwirtschaft u. a. Bereichen. In Übereinstimmung mit den zweiglichen und den territorialen Erfordernissen wird die K. innerhalb der →■ *Kombinate* sowie über die Grenzen der Kombinate, Zweige und Territorien hinaus weitergeführt. Entsprechend dem Auftrag des IX. Parteitagess der SED werden in der sozialistischen Industrie die Kombinate zu Wirtschaftseinheiten ausgestaltet, welche die Grundfragen ihrer erweiterten Reproduktion komplex lösen können. Das Potential in Forschung und Technologie, die Produktionskapazität, wichtige ergebnisbestimmende

Zulieferungen, der Eigenbau von Rationalisierungsmitteln und die Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen gehören dabei zusammen und sind einheitlich zu leiten. Zugleich werden neue, den Ministerien direkt unterstellte Kombinate gebildet, um an wichtigen Abschnitten eine gewisse Vielstufigkeit der Leitung zu überwinden und ihre Effektivität zu erhöhen. Dabei gilt es, die Zulieferungen stärker einzubeziehen. Auch in der sozialistischen Landwirtschaft entwickeln sich durch die K. große spezialisierte Produktionseinheiten für die Pflanzen- und die Tierproduktion. Wichtige Formen der sozialistischen K. sind hier Großbetriebe, Kombinate, spezialisierte LPG und VEG, Kreisbetriebe für Landtechnik und agrochemische Zentren (—»- *Kooperation in der Landwirtschaft*). In großen Produktionseinheiten werden die Effekte der K. ausgenutzt, um der Forderung nach Intensivierung der Produktion bei ständiger Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen, insbesondere durch effektivere Nutzung der vorhandenen Produktionsanlagen, -flächen und -räume, zu entsprechen. Auf dem Wege der K. ist zugleich die Spezialisierung und Kooperation weiter zu vertiefen. Auf bestimmten Gebieten, insbesondere bei der Versorgung der Bevölkerung, behalten Mittel- und Kleinbetriebe auch bei fortschreitender K. ihre Berechtigung.

Konzentration des Kapitals: Anwachsen des Kapitalumfangs in den Händen einzelner Kapitalisten oder Kapitalistengruppen durch Akkumulation von Kapital, d. h. durch Rückverwandlung eines Teils des —»■ *Mehrwerts* in —► *Kapital* für die Erweiterung der Produktion. Die K. ist eine Hauptform der kapitalistischen Vergesellschaftung der Produktion. Die Beschleunigung der K. steht in engem Zusammenhang mit der → *Zentralisation des Kapitals*. Die K.